

Auf Zeit geschenkte Zimmer

TILO RICHTER



Die Stiftung Bartels fördert vielseitiges Kulturschaffen.

Basel ist Stiftungsstadt. Mehr als 800 Stiftungen sind hier beheimatet und widmen sich der Erfüllung ganz unterschiedlicher Ziele, manche eher eigennützig, viele andere zum Nutzen der Allgemeinheit. Die Stiftung Bartels zählt dabei zu den kleineren und auch stilleren Akteuren, hat aber mit dem mittelalterlichen Kleinen Markgräflerhof auf dem Münsterhügel einen prominenten Sitz.

Das Haus überstand das Erdbeben von 1356, und sein Name etablierte sich, weil die Markgrafen von Baden hier residierten, bevor Basel 1501 der Eidgenossenschaft beitrug. 1990 bis 1992 restaurierte der damalige Münsterbaumeister Peter Burckhardt die ursprünglich zwei Gebäude. Der in Pforzheim und Basel lebende ehemalige Unternehmer Rainer Bartels richtete dann 2004 seine Stiftung ein. Schon seit 1974 macht er sich für zeitgenössische Kunst stark und verwandelte den Kleinen Markgräflerhof mit vier Ateliers in ein Künstlerhaus.

Einblicke in Verborgenes. Pro Jahr vergibt die Stiftung Bartels bis zu fünf Gastaufenthalte und Stipendien an einheimische oder ausländische Kulturschaffende der Sparten Bildende Kunst, Musik und Literatur. Bewerben kann man sich dafür nicht; die Entscheidungen über künftige Gäste trifft der Stiftungsbeirat zusammen mit ehemaligen StipendiatInnen. Zu den greifbaren Ergebnissen der Arbeits- und Studienaufenthalte zählen Kunstwerke, Texte und auch Kompositionen, wie etwa Carl Ludwig Hübschs «Kleinbasel, gesehen vom südlichen Ufer des Flusses» (2008), die auf Basis eines Panoramafotos entstand. Derzeit weilen der Schlagzeuger und Komponist Christian Lillinger und die Bildhauerin und Medienkünstlerin Karin Hochstatter in Basel – er für acht Monate im Rheinatelier, sie für vier Monate mit privilegierter Stadtsicht im Estrichatelier. Konzerte, Ausstellungen und Lesungen im «Lädeli», einem Raum an der Augustinergasse, öffnen das sonst verborgene Leben der Stiftung und ihrer Gäste temporär der Öffentlichkeit. Wie sehr die Eingeladenen es schätzen, hier arbei-

ten zu können, spiegelt sich in den von Helmut Bieler-Wendt 2013 am Rheinknie verfassten Zeilen: «Da legt man sich in seinem kleinen, / auf Zeit geschenkten Zimmer / ein vorletztes Mal zum Nickern und / entdeckt, / dass man so manches noch möchte – nur noch nicht weg.»

Stiftung Bartels, Augustinergasse 17, www.markgraeflerhof-basel.net

Publikation «Der Fluss: unbekümmert». 10 Jahre Stiftung Bartels Fondation «Zum Kleinen Markgräflerhof: Basel, Modo-Verlag, Freiburg i.Br., 2014. 334 S., zahlr. Abb., gb., 2 CDs, CHF 39

Thomas Heger, «Mondtag 2», 2007 (links)

Constantin Jaxy, «Basler Spitzen», 2009, Kleiner Markgräflerhof, Fotos: zVg

Dada und mehr

db. Die Arena Literatur-Initiative in Riehen besteht seit 1978 und organisiert ehrenamtlich, unabhängig und mit bewundernswerter Konstanz literarische Veranstaltungen – Lesungen, Gespräche, Vorträge. Die Gruppierung wird von der Gemeinde Riehen unterstützt und kooperiert mit dem Kulturbüro Riehen. Etwa monatlich werden neue Bücher und Schreibende vorgestellt, zudem vergibt die Arena Werkaufträge und präsentiert neben bekannten auch junge Talente. Ferner stehen literarisch-musikalische Soireen und eine Mundart-Reihe in ihrem Programm.

Ihre 39. Saison startete sie mit dem österreichischen Autor Hans Platzgumer, der für den Deutschen Buchpreis nominiert ist, und im Oktober wird die renommierte Krimi-Autorin Petra Ivanov zu Gast sein. Das 17. Jahreshft enthält neben dem Jahresbericht 2015 erhellende Beiträge über sechs Gründungsmitglieder der Dada-Bewegung von 1916 bis 1920 in Zürich, Berlin, Genf und Paris, mit Fokus auf ihr Werk nach der Dada-Zeit. So kommen Emmy Hennings, Hugo Ball, Richard Hülsenbeck, Raoul Hausmann, Walter Serner und Francis Picabia im Dada-Jahr noch einmal zu Ehren, mit Kurzbiografien, Textauszügen und Bildern – eine hübsche kleine Recherche.

«Nach Dada», Arena Heft 17, 78 S., br., CHF 10, www.arena-riehen.ch

Lesung Petra Ivanov, «Täuschung»: Do 27.10., 20 h, Kellertheater, Riehen

Ausserdem: «Dada in Basel», literarischer Rundgang mit Martina Kuoni:

So 23.10., 16 h, www.literaturspur.ch

(Anmeldung erbeten, T 061 301 00 33)